

Hall. patriot. Wochenblatt

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

3. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 19. Januar 1841.

Inhalt.

Die Fortsetzung von Drenhaupts Chronik betreffend. —
Den beabsichtigten Getreidemarkt betreffend. — 27 Bekannt-
machungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Die Fortsetzung von Drenhaupts Chronik betreffend.

Ein Wunsch, der wiederholt angeregt und erst vor
etlichen Jahren von Vielen unsrer Mitbürger lebhaft
ergriffen wurde, der aber immer wieder aufgegeben
werden mußte, weil die Mittel zu seiner Wirk-
lichung zu fehlen schienen, ist jetzt seiner Erfüllung
nahe. Es ist Einem Wohlblblichen Magistrat gelun-
gen, die Buchhandlung des Waisenhauses für die
Fortsetzung der Hallischen Chronik von Drenhaupt zu
stimmen, ohne daß ein Zuschuß aus der Kammerei-
kasse gezahlt zu werden, ohne daß die Stadt auch nur
die Garantie für den Absatz einer bestimmten Anzahl
von Exemplaren zu übernehmen braucht. Es kommt
lediglich darauf an, eine noch größere Theilnahme an
dem Unternehmen unter unsern Mitbürgern zu wecken
und die Zahl der Subscribenten, die sich bereits auf
mehr als 500 beläuft, bis auf 700 zu steigern. Dann
wird die genannte Handlung mit Einem Wohlblbl.
Magistrat abschließen, den Hrn. Dr. Eckstein zur
Fort-

Fortsetzung des Werks bestimmen und bei ihrer bekann-
ten Solidität gewiß dafür Sorge tragen, daß dasselbe
äußerlich gut ausgestattet wird und möglichst regel-
mäßig in Lieferungen von 4 bis 5 Bogen in dem alten
Folio-Formate erscheint. Mancherlei Conjecturen
sind dem patriotischen Unternehmen günstig! die an-
erkannte Thätigkeit des Mannes, der für dasselbe
gewonnen werden soll; seine schon oft bewährte Un-
eigennützigkeit und die Gewißheit, daß gerade ihn
manche sehr achtbare Bürger, die sich aus Neigung
mit den Zuständen unsrer Stadt vertraut gemacht und
darauf bezügliche Sammlungen angelegt haben, gern
mit Rath und That unterstützen werden — Alles hat
in uns die Ueberzeugung hervorgerufen, daß wenn der
jetzige günstige Augenblick unbenutzt bleibt, das ganze
Unternehmen wieder auf eine Reihe von Jahren hin-
ausgeschoben und der Gegenwart die schönste Gelegen-
heit benommen ist, durch die That zu zeigen, wie hoch
sie selbst bei dem lebendigsten Bewußtsein immerwäh-
renden Fortschreitens die Vergangenheit mit ihren Zu-
ständen ehrt und wie sie der Vorfahren dankbar ein-
gedenk ist. — In dieser Ueberzeugung fordern wir un-
sere geehrten Mitbürger hierdurch auf, der Fort-
setzung unsrer Chronik ihre thätige Theilnahme nicht
zu versagen, vielmehr ihre patriotische Gesinnung auch
durch Berücksichtigung der Subscriptionelisten, welche
ihnen in diesen Tagen vorgelegt werden sollen, zu be-
weisen. Halle, am 13. Januar 1841.

Die Stadtverordneten:

2. Den beabsichtigten Getreidemarkt betreffend.

(Eingefandt.)

Zu einem Getreide- und Productenmarkt sind zwei
Dinge nöthig: viel Käufer und viel Verkäufer.
Wo diese nicht sind, wird keine Marktordnung sie
schaffen, wo sie aber durch die Localität begünstigt
sich

sich finden, darf eine solche Einrichtung nur streben sie zu erhalten und wo möglich zu mehren, und das ist bei so widerstrebenden Interessen eine schwere Aufgabe, deren unvollkommene Lösung nur störend einwirken würde.

Käufer fehlen hier in Halle nicht. Die Stärkemachereien, die starke Consumtion und die Zahl derer, welche sich mit Getreide- und Producten-Handel beschäftigen, sichern hier stets ein lebhaftes Geschäft, und schaffen jenen Gegenständen noch Absatz, wenn bei ruhendem auswärtigen Bedarf an den meisten andern Orten das Getreidegeschäft unbedeutend ist oder gänzlich aufgehört hat. Allerdings hat das Gesetz über Anwendung der breiten Radfelgen uns in den Fuhrleuten des Sächsischen Gebirges, welche zu Haus nur mit schmalen Felgen fahren können, eine bedeutende Anzahl Käufer abgehalten; indessen wird sich das hoffentlich theilweise wieder ausgleichen, da nun auch in Sachsen jenes Gesetz in Kraft getreten ist.

Viel weniger günstig steht es aber um die Verkäufer. Fast jedes Dorf an der Saale hat seinen mehr oder weniger bedeutenden Getreide- und Productenhändler, jedes Dorf an den Chausseen seinen Aufkäufer zur Versorgung der Fuhrleute, und Wäppler durchstreifen das Land in allen Richtungen, um dem Producenten zu sagen, wo er die höchsten Preise erhalten und am bequemsten abladen kann. Wenn man nun aber weiß; wie sehr der Landmann für Pferde und Geschirr das Pflaster scheut, und wie derselbe sich fürchtet, wenige Pfennige Pflaster- und Standgeld auszugeben, wenn er nicht ganz gewiß ist, im Verkaufstreifen seines Products den vier- und fünffachen Ersatz zu erhalten, dann wird man sehr natürlich finden, daß Halle der letzte Ort ist, welchen der Landmann zur Abladung seiner Producte wählt, und nur hereinkommt, wenn er nirgends anders einen annähernd eben so guten Preis zu bekommen weiß als hier.

Alles,

Alles also, was hier zur Beförderung des Getreidehandels geschehen soll, muß zuvörderst im Auge haben zu bewirken, daß die Verkäufer eben so gern hierher fahren als nach jedem andern Orte — es muß ihnen unser Pflaster so viel thunlich angenehm gemacht, und die Furcht benommen werden, daß sie im Winter in den Gassen der Vorstadt — namentlich im Morizthore — Räder und Pferdebeine brechen — es muß nicht etwa verlanat werden, daß sie, um einen besondern Platz zu berühren, Umwege in der Stadt fahren müssen, da das vorher nicht verkaufte Getreide sich schon des eigenen Vortheils wegen an dem durch Gebrauch dazu bestimmten Orte zusammen finden wird, und es muß endlich wo möglich alle und jede Abgabe von Getreide- und Producten-Fuhren vermieden werden, damit der Landmann sich hier eben so wenig belastet und beschränkt fühlt als in jedem Dorfe.

Daß solche Vorschläge nicht im Interesse der städtischen Einnahmen sind und weit eher zu einer Markt-Umordnung als zu einer Markt-Ordnung führen, ist freilich wahr. Indessen ein lebhafter Productenhandel ist durch seine Einwirkung auf die Vermehrung des gewerblichen und kaufmännischen Verkehrs einer Stadt von so wohlthätigem Einfluß auf deren Nahrungsstand, und indirect also auch auf die städtischen Einnahmen, daß der Ausfall einer weniger bedeutenden directen Einnahme nicht in Betracht kommen kann, und diesem zu Folge ist es denn auch unstreitig besser, einen lebhaften Productenhandel ohne Marktordnung, als eine Marktordnung mit sinkendem Productenhandel zu haben.

Inmitten einer das platte Land vielfältig begünstigenden unbeschränkten Gewerbefreiheit, muß eine Stadt alle hindernden Beschränkungen doppelt sorgfältig vermeiden, und wenn auch der Einfender die Ueberzeugung theilt, daß Ordnung in dies Geschäft zu bringen und namentlich den großen Uebelständen zu steuern, welche die Ueberzahl von Mäklern herbeiführt, etwas

etwas höchst Verdienstliches und Nöthiges ist, so hält er dies doch nach unsern jetzigen Gesetzen für nur in sehr theilweiser Beziehung ausführbar, und darum doppelt nöthig, daß vor Erlaß von neuen Verordnungen die darüber herrschenden Ansichten öffentlich in diesen Blättern ausgesprochen werden, damit nicht etwas bestimmt werde, was hernach nur auf dem Papiere besteht, oder gar mehr Schaden als Nutzen bringt.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An Hrn. M ä c h t i g in Trangrode. 2) An Hrn. Buchdruckerherrn P ö t s c h in Merseburg. 3) An Hrn. C. F. D a l i c h a u in Rostla. 4) An Hrn. C. E. M a n n s f e l d in Altenburg. 5) An Hrn. Geometer D a m m a n n in Sangerhausen. 6) An Hrn. Handarbeiter H a l l e in Merseburg. 7) An Hrn. Auszügler B e r g e r in Ammesdorf. 8) An Hrn. Rittergutsbesitzer B e n t h i n in Steuden. 9) An Hrn. Probator F i n c k in Cassel. 10) An Hrn. Buchhändler C. F. E d l e r in Hanau. 11) An Hrn. Aufseher C o n r a d in Salze.

Halle, den 16. Januar 1841.

Königl. Ober-Postamt. G ö s c h e l.

In Beauftragung habe ich in der Schmeerstraße ein Haus mit 4 Stuben und einen Laden wegen Veränderung billig zu verkaufen, 600 Thaler sind zur Anzahlung hinreichend. M ü l l e r, kleine Klausstraße Nr. 924.

Erfahrene Köchinnen und Hausmädchen, mit guten Attesten versehen, finden den 1. April ihr Unterkommen durch die Gesindevermieterin F l e c k i n g e r am Bauhof Nr. 309.

Für Pianoforte-Besitzer.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Kurze und faßliche Anweisung zum

Stimmen des Forte-piano.

Für Pianofortestimmer, Instrumentenmacher, so wie auch besonders für Dilettanten, welche sich ihr Pianoforte selbst stimmen wollen. Von J. E. Häuser. Mit 17 Notenbeispielen und Abbildungen. 8. geh. Preis 15 Sgr.

Vorräthig in der

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Neue Meswaren,

bestehend in Kattunen die Elle $2\frac{1}{2}$ bis 6 Sgr., Tibets und Damaste, weiße Waaren zu Ballkleidern, Gardinen, musseline und Kouleauzeuge, Alles zu auffallend billigen Preisen. — Auch ist wieder Tuch $\frac{3}{4}$ breit die Elle 15 Sgr., und $\frac{5}{8}$ große Taschentücher ächtfarbig das Stück $3\frac{1}{2}$ Sgr., $\frac{1}{2}$ große Deckentücher in Wolle das Stück 1 Thlr. 25 Sgr. zu haben bei

A. Silberberg, große Klausstraße.

$\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ breite Gardinenmusseline nebst Franzen und Vorten dazu in größter Auswehl, feine und mittlere Sorten weiße Piqué, rothe und weiße Piquédecken, leinene Taschentücher, schwarzen Atlas zu Westen die Elle von $1\frac{1}{2}$ Thlr. bis 2 Thlr. und noch mehrere Waaren, die ich zu ganz billigen Preisen empfehle, und bitte um geneigten Zuspruch.

S. M. Holzmann,

am Markt neben der Löwenapotheke.

Eine lange Spinnbahn für die Herren Seiler ist zu vermietthen, Karzerplan Nr. 245 und 246.

Circa 2 Klaffen tiefere Holz sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen, alter Markt Nr. 577.

Freitag den 22. d. M. Nachmittag 2 Uhr soll in meinem am alten Markt sub Nr. 692 belegenen Locale Auction mit Wäsche, Betten, Meubles und Kleidungsstücken abgehalten werden, wer geneigt sein sollte, Sachen hinzu zu geben, wird gebeten, mich baldmöglichst davon in Kenntniß zu setzen.

G. Wächter.

In meinem Hause in der Varfäßerstraße ist die Wohnung zwei Treppen hoch gelegen, bestehend aus drei Stuben, drei Kammern, Küche, Entree, Bodenkammern nebst Mitgebrauch des Waschhauses, vom 1sten April d. J. ab zu vermieten. Fürstenberg.

Die Belletage Leipziger Straße Nr. 321 ist miethlos und kann von jetzt an oder den 1. April bezogen werden; sie besteht in 5 Stuben, 1 Kabinet, 1 große Schlafkammer, 1 Kochstube und 1 Entrée, 1 Bodenkammer, Feuerungsgefaß, Mitgebrauch des Waschhauses, Trockensbodens und Kellerraum, nöthigenfalls auch ein Pferdestall, so wie der Besuch des Gartens gestattet wird.

Leipziger Straße Nr. 321 ist an eine stille kinderlose Familie 1 Stube, 1 Kammer nebst Zubehör zu vermieten und kann den 1. April bezogen werden.

Nr. 895 große Klausstraße ist eine Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör zu vermieten.

In Nr. 1019 kleine Ulrichstraße ist 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten.

Die Wohnung parterre Nr. 1020, 4 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör enthaltend, steht von jetzt oder Ostern ab zu vermieten.

Stengel, Maurermeister.

Am Domplatz Nr. 1025 ist eine Stube, 2 kleine Kammern, Küche und sonstiges Zubehör zu vermieten.

Eine freundliche Stube mit Kammer ist an eine einzelne Person zu vermieten, Ober Leipziger Straße Nr. 1614 eine Treppe hoch.

Mein Gartenwohnhaus, bestehend aus 3 tapezirten Stuben, mehreren Kammern, Küche und Keller ist zum 1. April an eine stille Familie zu vermieten, Ober Leipziger Straße Nr. 1640. Wittwe Flöthe.

Ein Logis wird gesucht von 2 bis 3 Stuben, einigen Kammern, Küche und Zubehör — am liebsten in einem Garten gelegen. — Das Nähere ertheilt Madame Köppler, Steinweg Nr. 1704.

Kunstsachricht.

Wir haben in den nächsten Tagen, wie alljährlich, ein großes Concert zur Feier des preussischen Krönungsfestes zu erwarten. Außer mehreren andern auswärtigen Künstlern, welche sich zur Unterstützung desselben gütig bereit erklärt haben, hat insbesondere Herr Ritter De Vull, in Folge der an ihn ergangenen Einladung, seine Theilnahme gewogentlich zugesagt und einige Solopartien vorzutragen übernommen. Wo solche hochgefeierte Namen an der Spitze eines Kunstunternehmens stehen, darf man an dessen Gelingen nicht zweifeln. Wir sehen den näheren öffentlichen Anzeigen mit gespannter Erwartung entgegen.

Derjenige Herr, in dessen Manteltasche am letzten Bergconcert aus Versehen ein fremder Schlüssel gesteckt worden ist, wird gebeten, denselben recht bald an den Kastellan abzugeben.

Auf der Kohlengrube Sophie vor Bennstedt nahe der Chaussee hat die Förderung an dem Zscherbener Revier begonnen, wovon ich Braunkohlen-Fabrikanten mit dem Bemerken benachrichtige, daß bei Entnahme größerer Quantitäten ich mit mir Rücksprache zu nehmen bitte.

Stengel, Maurermeister.

Kleine Nietlebener Knäpkel, welche sich hauptsächlich zum Brennen in Füll-Defen eignen, sind im Hause Nr. 250 Rathhausgasse stets zu haben.

Opiß.

Billiges Gersten- und Futtermehl wird verkauft bei
Sehling am Fürstenthal.

Wiener Puzkalk

à Flasche 4 Sgr. bei S. A. Hering.

Korn- und Eichelkaffee bei S. A. Hering.

Ein reinliches Kindermädchen, das nähen kann, findet zum 1. März ein Unterkommen, Barsüßerstraße Nr. 124 eine Treppe hoch.